

Weinbergen nebst andern Gütern, über die er das Vogtrecht vom Kloster zu Lehen trug, zum Erfaß gab. Das geschah zu Ingelfingen i. J. 1252. Als Zeugen erscheinen in dieser Vergleichs-Urkunde Conrad von Crutheim, der Bruder Crafo's, ferner Conrad v. Dörzbach, Wolprand v. Affumstat, Beringer v. Ahusen, Engelhard v. Berlichingen, Zürich v. Stetten, W. v. Crutheim, (ein Ministerial der Dynasten von Crutheim) Heinrich v. Nagelsperg, und viele Andere, Geistliche und Weltliche, aus der Gegend von Hall und Comburg. Auffallend ist es, daß diese Burg Lichtenek später nicht mehr im Besitz seiner Nachkommen, namentlich seines Enkels — Conrad v. Boksberg — erscheint, denn des letzteren Oheim, Crafo v. Hohenlohe, trägt i. J. 1287 die Burg Lichtenek, die er sein eigen Schloß nennt, dem Hochstift Würzburg auf eine Zeit lang zu Lehen auf.

Ottmar Schönhuth.

3. Zu dem Aufsatz über Belsenberg.

Zu Belsenberg, oder Celtisch und Germanisch, theile ich nachträglich zur Befräftigung der oben festgehaltenen Ansicht Folgendes aus Theodor Mommsen „Römische Geschichte“ I. Leipzig 1854, Seite 203—220 mit, nämlich:

S. 207. Die keltische, galatische oder gallische Nation hat von der gemeinschaftlichen Mutter eine andere Ausstattung empfangen, als die italischen, germanischen und hellenischen Schwestern.

S. 209. Demselben Schoß entsprungen, aus dem auch die hellenischen, italischen und germanischen Völkerschaften hervorgingen, sind die Kelten ohne Zweifel gleich diesen aus dem östlichen Mutterland in Europa eingerückt, wo sie in frühester Zeit das Westmeer erreichten und in dem heutigen Frankreich ihre Hauptstzge begründeten, gegen Norden hin sich überstedelnd auf die britannischen Inseln, gegen Süden die Pyrenäen überschreitend und mit den iberischen Völkerschaften um den Besitz der Halbinsel ringend. An den Alpen indeß führte ihre erste große Wanderung sie vorbei, und erst von den westlichen Ländern aus begannen sie in kleineren Massen und in entgegengesetzter Richtung jene Züge, die sie über die Alpen und den Sämus, ja über den Bosphorus führten und durch die sie der Schrecken der sämtlichen civilisirten Nationen des Alterthums durch manche Jahrhunderte geworden sind, bis Cäsars Siege und die von Augustus geordnete Grenzvertheidigung ihre Macht brachen.

Endlich: S. 373. Die Kelten des obern Rhonethals, oder vielmehr deren Reisläufer, die Gaesaten oder Germanen, schloßen sich sämtlichen italischen Kelten an, welcher letztere Name hier zum erstenmale in der Geschichte erscheint. Dieselben, die Polybios bezeichnet als die Kelten in den Alpen und an der Rhone „die man wegen ihrer Reisläuferei Gaesaten (Lanzknechte) nenne,“ werden in den gleichzeitigen römischen Aufzeichnungen Germani genannt. Die besten Sprachforscher sind darüber einig, daß das letzte Wort nicht deutschen Ursprungs ist, sondern keltischen, und „Schreier“ bezeichnet; die Geschichte ihrerseits bestätigt dies, indem sie hier als Germanen nicht die später so genannten Deutschen vorführt, sondern einen Keltenschwarm. —

Moriz Schütz.